

Popmusik

WERKLEXIKA

- 03-1-209** *Rock-Hymnen* : das Lexikon / Olaf Benzinger. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2002. - 443 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-7618-1567-0 : EUR 34.90
[7081]

Endlich! möchte man sagen, gibt es ein solches Lexikon; es ist längst überfällig. Nach dem Lexikon *Jazz-Standards*¹ erscheint nun bei Bärenreiter das Lexikon *Rock-Hymnen* mit 123 Songs. Im Vorwort definiert der Autor Rockmusik sehr umfassend und allgemein, so daß darunter neben Rock'n'Roll und Rhythm & Blues auch Soul, Folk, Country sowie Dancefloor, HipHop und Techno verstanden werden. Dabei lehnt er sich an eine Definition von Bernward Halbscheffel und Tibor Kneif aus dem *Sachlexikon Rockmusik*² an, die jedoch als sehr problematisch bezeichnet werden muß.³ Olaf Benzinger faßt zusammen: In jedem Fall ist Rock eine Musik, die sich abgesehen von Ausnahmen an die breite Masse des Publikums wendet und daher im Wesentlichen in Hinblick auf eine kommerziell orientierte Produktion auf Tonträgern konzipiert ist (S. 7). Dies wäre dann richtig, wenn es nicht den Begriff Popmusik gäbe, gegen den man Rockmusik abgrenzen müßte. An seiner Definition reibt sich der Autor selbst durch das ganze Lexikon hindurch.

Im Kapitel *Zur Auswahl der Songs* bekennt sich der Autor zu seiner subjektiven Auswahl. Im Mittelpunkt des Bandes stehen die Stücke und weniger die Interpreten oder Stars. Darin liegt auch nach Auffassung des Autors der Grund dafür, daß ein großer Teil der vorgestellten Songs aus den sechziger und siebziger Jahren stammt. Heute gehe es mehr um die Stars und den Starkult. Benzinger zitiert an dieser Stelle Harald Martin, der ihm bestätigt, daß weder in den achtziger noch in den neunziger Jahren irgend etwas tatsächlich Neues erschaffen wurde⁴.

Das Kapitel *Zur Darstellung der einzelnen Songs* beschreibt die Einteilung der Artikel in den eigentlichen Text und in den Infoteil. Ersterer enthält Informationen über die Songs, die Interpreten, die Handlung und den musikalischen Aufbau, dazu werden Coverversionen aufgeführt und beschrieben;

¹ *Jazz-Standards* : das Lexikon / Hans-Jürgen Schaal. [Mit Beitr. von Ralf Dombrowski ...]. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2001. - 589 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-7618-1414-3 : EUR 34.90 [6611]. – Rez.: *IFB 02-1-117*.

² Reinbek : Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 1992.

³ „Man kann für Rockmusik einfach die Musik halten, die man im Rock-Schallplattenladen kaufen kann“ – dieser Satz folgt jedoch einem längeren Versuch einer genaueren Definition (S. 325 bei Halbscheffel/Kneif).

⁴ S. 10; zitiert nach *Paul McCartney* / Harald Martin. – München : dtv, 2002. – S. 245 - 246.

letzterer bietet Informationen über Band-Besetzungen und Lebensdaten der Musiker sowie ihre wichtigsten Veröffentlichungen.

Vor die Song-Porträts stellt der Autor als Einführung *Eine kurze Geschichte der Rockmusik* (S. 15 ff.), die er gleich zu Anfang als subjektiv bzw. als seine eigene Interpretation deklariert. Sie enthält auf 16 Seiten alle wichtigen Aspekte und führt alle wichtigen Stile und Interpreten auf. Die neueren Stilformen wie Rap, HipHop, Disco und House Music kommen dabei nicht besonders gut weg: Es gibt immer mehr Musik, doch was davon ist wirklich wichtig? (S. 30).

Der Hauptteil des Bandes besteht aus den Songs in alphabetischer Reihenfolge von *A Spaceman Came Traveling* von Chris de Burgh bis zu *Ziggy Stardust* von David Bowie. Am häufigsten erscheinen Songs der Beatles mit *All You Need Is Love*, *I Want To Hold Your Hand* und *Yesterday* beziehungsweise der einzelnen Mitglieder dieser Band: *My Sweet Lord* von George Harrison, *Give Peace A Chance*, *Imagine* und *With A Little Help From My Friends* von John Lennon oder *Band On The Run* von den Wings. Es folgen der Häufigkeit nach Songs von Bob Dylan wie *Blowin' In The Wind*, *Hurricane*, *Like A Rolling Stone* oder *Mr. Tambourine Man*. Ebenfalls gut vertreten sind Michael Jackson mit *Beat It*, *Earth Song* und *We Are The World*, Elton John mit *Candle In The Wind*, *Crocodile Rock* und *Your Song* sowie die Rolling Stones mit *Honky Tonk Women*, *Miss You* und *(I Can't Get No) Satisfaction*. Es gibt Klassiker wie *House Of The Rising Sun* von den Animals, *The Night They Drove Old Dixie Down* von The Band, *On the Road Again* von Canned Heat, *Hit The Road Jack* von Ray Charles, *Layla* von Eric Clapton, *Light My Fire* und *When The Music's Over* von den Doors, *It Never Rains In Southern California* von Albert Hammond, *Me And Bobby McGee* von Janis Joplin, *California Dreamin'* von The Mamas & the Papas, *Eve Of Destruction* von Barry McGuire, *San Francisco* von Scott McKenzie, *American Pie* von Don McLean, *A Whiter Shade Of Pale* von Procul Harum und *Nights In White Satin* von den Moody Blues.

Mehr aus dem Bereich des Populären oder Ohrwürmig-Schnulzigen stammen Titel wie *Surfin' U.S.A.* von den Beach Boys, *Dancing Queen* von Abba, *Mambo No. 5* von Lou Bega, *Take Me Home, Country Roads* von John Denver, *Je t'aime moi non plus* von Serge Gainsbourg und Jane Birkin, *99 Luftballons* von Nena, *Living Next Door To Alice*⁵ von Smokie oder *I Just Called To Say I Love You* von Stevie Wonder.

Das, was der Titel des Buches verspricht, nämlich Rock, findet der Leser unter *Highway To Hell* von AC/DC, *Child In Time* und *Smoke On The Water* von Deep Purple, *The Star Spangled Banner* von Jimi Hendrix,⁶ *In-A-*

⁵ „Bierzelt-Rock-Hymne“ (S. 181).

⁶ Über Jimi Hendrix ist gerade ein Reader mit über 25 Einzelbeiträgen erschienen: ***A tribute to Jimi Hendrix*** / hrsg. von Frank Schäfer. Mit Beiträgen von Ulrich Blumenbach ... - Berlin : Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2002. - 255 S. ; 21 cm. - ISBN 3-89602-419-1 : EUR 12.90 [7052]. - Die Beiträge u.a. von Karl Bruckmaier, Wolfgang Doebeling, Bernd Matheja, Matthias Penzel, Helmut Salzinger und Klaus Theweleit sind zum Teil Nachdrucke, zum Teil Originalbeiträge mit teils interessanten, teils aber auch langweiligen und überflüssigen Texten. Einen eher be-

*Gadda-Da-Vida*⁷ von Iron Butterfly, *Stairway To Heaven* und *Whole Lotta Love* von Led Zeppelin oder bei *Lady In Black* von Uriah Heep. Rock'n'Roll verbirgt sich hinter Songs wie *Roll Over Beethoven* von Chuck Berry, *Rock Around The Clock* von Bill Haley, *That'll Be The Day* von Buddy Holly,⁸ *Crocodile Rock* von Elton John oder dem *Jailhouse Rock* von Elvis Presley. Reggae findet der Leser unter *Get Up, Stand Up* von den Wailers, Techno⁹ unter *Pump Up The Jam* von Technotronic, Rap¹⁰ unter *Rapper's Delight* von Sugar Hill Gang, Punk unter *God Save The Queen* von den Sex Pistols und *London Calling* von The Clash.¹¹ House ist vertreten unter *Move Your Body* von Marshall Jefferson und Disco¹² u.a. durch *I Will Survive* von Gloria Gaynor.

Der Titel *Hymnen des Rock, Pop, Folk, House, Rap, Reggae, Disco* usw. wäre für dieses Nachschlagewerk wahrscheinlich richtiger gewesen. Mit seiner sehr weit gefaßten Definition von Rockmusik hat sich der Autor selbst keinen großen Gefallen getan. Immer wieder stößt er sich an ihr in den einzelnen Artikeln, besonders auffallend und geradezu widerstrebend zu lesen im Artikel *Beat It*. Michael Jackson wird hier als Rockmusiker und Rocktänzer (?) vorgestellt, das Stück als reiner, kompromißloser Soul und zugleich reine Rockmusik (S. 61), letzteres mit der Begründung, daß das Gitarrensolo von Eddie Van Halen gespielt wird. Beim *Earth Song* ist Michael Jackson dann wieder Popkünstler (S. 103). Auch Nenas 2002 wieder aktuell gewordenes Stück *99 Luftballons* wird als pulsierende Rocknummer propagiert (S. 224), *Oye como va* von Santana als absoluter Klassiker des Rock (S. 234) vorgestellt.

In den Beschreibungen der Songs erfährt der Leser eine ganze Menge über die Stücke, so z.B. daß *Candle In The Wind* ursprünglich für Marilyn Monroe geschrieben wurde, daß bei Bobby McFerrins *Don't Worry, Be Happy* Schnittfehler auf der Aufnahme enthalten sind sowie Hinweise auf Patzer von John Lennon bei *Hey Jude* (S. 120) oder bei *Imagine* bei 2:21 (S. 152). Daß Cat Stevens öffentlich das Todesurteil für Salman Rushdie befürwortet hat, erfährt man bei *Morning Has Broken* (S. 208), die Stimmung zuhause

drückenden Beitrag über Hendrix *Don't Live Today – The Jimi Hendrix Experience* : politische Schikane, Kidnapping und Mord, S. 79 - 96 enthält der folgende, der Verschwörungs- und Geheimdienstliteratur zuzuordnende Band ***Tötet den Rock'n'Roll*** / Alex Constantine. – Erkrath : Strange Verlag, 2002. – ISBN 3-89064-813-4, wonach herausragende Rockmusiker wie Hendrix, Morrison, Brian Jones, Bob Marley u.a. im Rahmen eines Geheimdienstprojektes namens CHAOS ermordet oder in den Tod getrieben wurden.

⁷ „drogengetränkte Rockfantasie“ (S. 153).

⁸ „sein zuweilen eigenwillig glucksender, witziger Schluckauf-Gesang ...“ (S. 321).

⁹ „Doch ist die Frage berechtigt, inwieweit Techno überhaupt zur Rockmusik zu zählen ist“ (S. 242).

¹⁰ „Der Rap besteht im Grunde nur aus Rhythmus – Harmonie und Melodie haben so gut wie keine Funktion, zumeist auch keinen Inhalt“ (S. 248).

¹¹ Kurz vor Weihnachten 2002 ist Joe Strummer von The Clash verstorben.

¹² „Kaum ein Musikstil des Rock ist mit so fest zementierten Klischees behaftet wie die Disco-Musik“ (S. 278).

bei den Turners wird in der Familien-Saga unter *Nutbush City Limits* ausbreitet (S. 229). Für *Stairway To Heaven* hat der Autor exakte Zeitmessungen vorgenommen, wann zu welcher Zeit welcher Teil exakt beginnt (S. 294 – 295), und was Joan Baez aus *The Night They Drove Old Dixie Down* gemacht hat¹³ erfährt man auf Seite 331. So enthält nahezu jede Songbeschreibung auch eine kleine Story.

Bei den Inhaltsangaben der Songs handelt es sich nach den Ausführungen des Autors keinesfalls „... um wörtliche Übersetzungen, Sinn ist stattdessen vielmehr die Übermittlung der Gefühlswelt des Originaltextes, seiner Atmosphäre“ (S. 11). Es ist sicher lobenswert, für des Englischen nicht mächtige Leser die Texte in deutscher Sprache zugänglich zu machen, ob dies jedoch immer geglückt ist, sei anhand einiger Beispiele hinterfragt. So heißt es bei *Eve Of Destruction*: „Die östliche Welt fliegt in die Luft, überall dominiert die Gewalt der Kanonenkugeln“ (S. 104); *Hey Jude* beginnt mit den Zeilen: „Hey Kumpel, sieh nicht alles grau in grau; bleib dir selber treu und mach das Beste aus der Situation (S. 119), „Mein Sohn, dein Papa war ein kullernder Stein“ lautet der Text bei *Papa Was A Rollin' Stone* (S. 237). „Ich wollte dir niemals Kummer oder Schmerz bereiten, ich wollte doch nur sehen, wie du lachend im violett-roten Regen stehst“ (S. 254) heißt es bei *Purple Rain* von Prince, „Wir wissen zwar, wo wir hingehen, doch wir wissen nicht, wo wir gewesen sind. Und wir wissen, was wir wissen, aber wir können nicht sagen, was wir gesehen haben“ (S. 250) bei *Road To Nowhere* von den Talking Heads oder „Wenn du nach San Francisco kommst, stecke dir unbedingt ein paar Blumen ins Haar (S. 267) bei *San Francisco*, „Sex und Drogen und Rock'n'Roll ist alles, was mein Hirn und mein Körper brauchen, und diese leckere Kombination ist wirklich prima“ (S. 281) bei *Sex And Drugs And Rock And Roll* von Ian Dury oder zuletzt: „Ach ihr Landstraßen, führt mich nach Hause, dorthin, wohin ich gehöre: nach West Virginia“ (S. 315) bei *Take Me Home, Country Roads* von John Denver. Wäre es nicht besser gewesen, die Originaltexte (oder Teile davon) abzudrucken zusammen mit einer deutschen Übersetzung? Vermutlich war das aus Platzmangel nicht möglich.

Dem Alphabet der Songtitel folgen Anmerkungen und ein *Kleines Lexikon der Fachbegriffe*. Ein Literaturverzeichnis mit den wichtigsten Monographien sowie ein Song- und ein gutes, unentbehrliches Interpretenregister beschließen den Band.

Betrachtet man die Auswahlkriterien für die Songs, so mag der eine oder andere Stücke vermissen wie *Azzurro* von Adriano Celentano, *Think* oder *Spanish Harlem* von Aretha Franklin, *What's Goin' On* von Marvin Gaye, *Land of Confusion* von Genesis, *Honey* von Bobby Goldsboro, *Shaft* von Isaac Hayes, *I Shot The Sheriff* von Bob Marley bzw. Eric Clapton, *Move On Up* von Curtis Mayfield, *Money* oder *Dark Side Of The Moon* von Pink Floyd, *In The Ghetto* von Elvis Presley, *Here Comes The Sun* von Richie Havens, *Brown Sugar* von den Rolling Stones, *Black Magic Woman* von Santana, *Psychokiller* von den Talking Heads, *Guantanamo* (von Jose Fernandez

¹³ „Textschändung“.

Diaz) oder *Bobby Brown* von dem im Buch oft erwähnten Frank Zappa und vieles andere mehr. Es gibt also genügend Stoff für einen zweiten oder dritten Band, zu denen man nur raten kann. Das Buch gehört nicht nur in jede Privatsammlung von Musikinteressierten, sondern auch in jede Bibliothek mit Ausrichtung auf Pop- und Rockmusik, wenngleich Noten und vollständige Texte fehlen, aber das ist ja einer anderen Publikationsform vorbehalten. Glücklicherweise, wer auch Zugang zu der dazugehörigen Musik hat oder über sie im eigenen Plattenschränk verfügt, denn – auch das wird bei diesem Buch wiederum deutlich: das Lesen über Musik ist bekanntermaßen nur halb so wichtig wie das Hören. Umso besser, wenn die Lektüre zusätzliche Informationen bietet.

Bernhard Hefe

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>